

reichert. Zwar hörten die Wanderungen einzelner Stämme nicht so bald auf, vielmehr traten darauf einige der erschüttesten ein. So drangen die Herakliden, Nachkommen des Herkules, welche, durch die Adoption des Hyllos (des Sohnes des Herkules) von einem Könige der Dorier, Anführer der dorischen Völkerschaften geworden waren, in den Peloponnes, wo sie die früheren Verhältnisse änderten, den Achäern die Gebiete von Argos, Sparta, Messene und Korinth entrißen, und fünf Reiche (Argos mit Sicyon und Mycene, Lacedämon, Messenien, Elis und Korinth) stifteten. Von dem Peloponnes aus wollten die Dorier Attika erobern, und hatten sich bereits des Gebiets von Megara bemächtigt, als Kodrus, König von Athen, nach einem Aussprache des Orakels, für sein Vaterland sich aufopferte, worauf die Herakliden, geschreckt durch diese Heldenthat, Attika verließen.

Eine Folge der Einwanderung der Herakliden in den Peloponnes war es, daß die von ihnen vertriebenen Achäer sich wieder auf die Jonier warfen, welche von den Athenern aufgenommen wurden. Seit dieser Zeit hieß das alte Jonien Achaja. Mit diesen Wanderungen stand auch die Stiftung mehrerer Kolonien an der Westküste von Kleinasien in Verbindung, wohin sich äolische, dorische und jonische Stämme wandten, von welchen letztern die Küste selbst den Namen der jonischen erhielt.

## 76.

## Politische Verfassung.

Zweihundert Jahre ungefähr nach dieser Wanderung (zwischen 1100—900 v. C.) hörte beinahe überall in den griechischen Staaten und Städten (mit Ausnahme von Epirus und Sparta) die ehemalige königliche Regierung auf, und ging in eine republikanische Form über. Ueberhaupt kann man nur diejenigen Städte als Staaten betrachten, welche in ihrem Umkreise ein größeres Gebiet hatten, das ihnen zugehörte, z. B. Athen, Sparta u. a.